

Sinocities Awards 2007

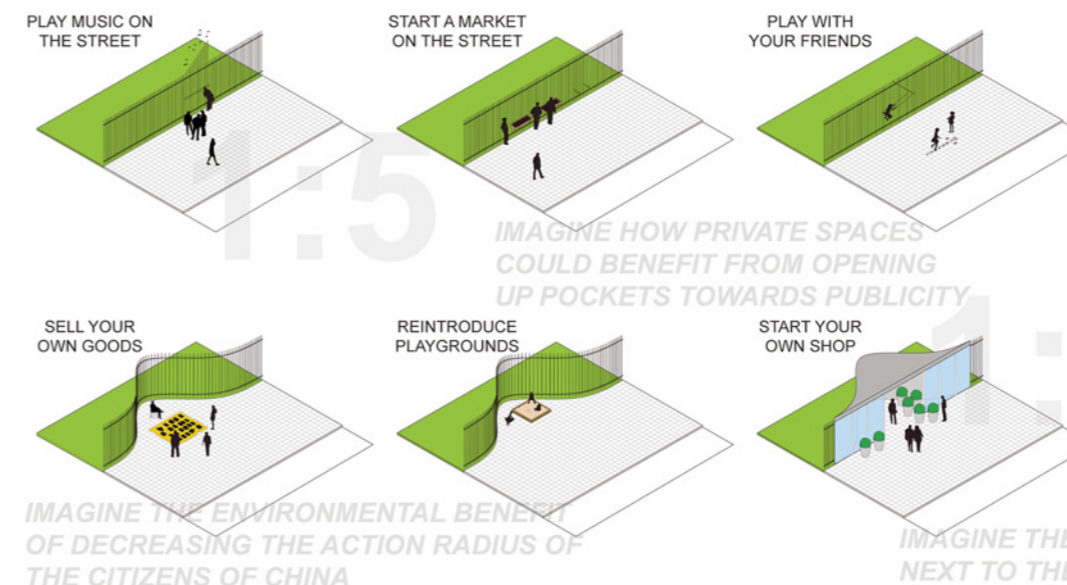
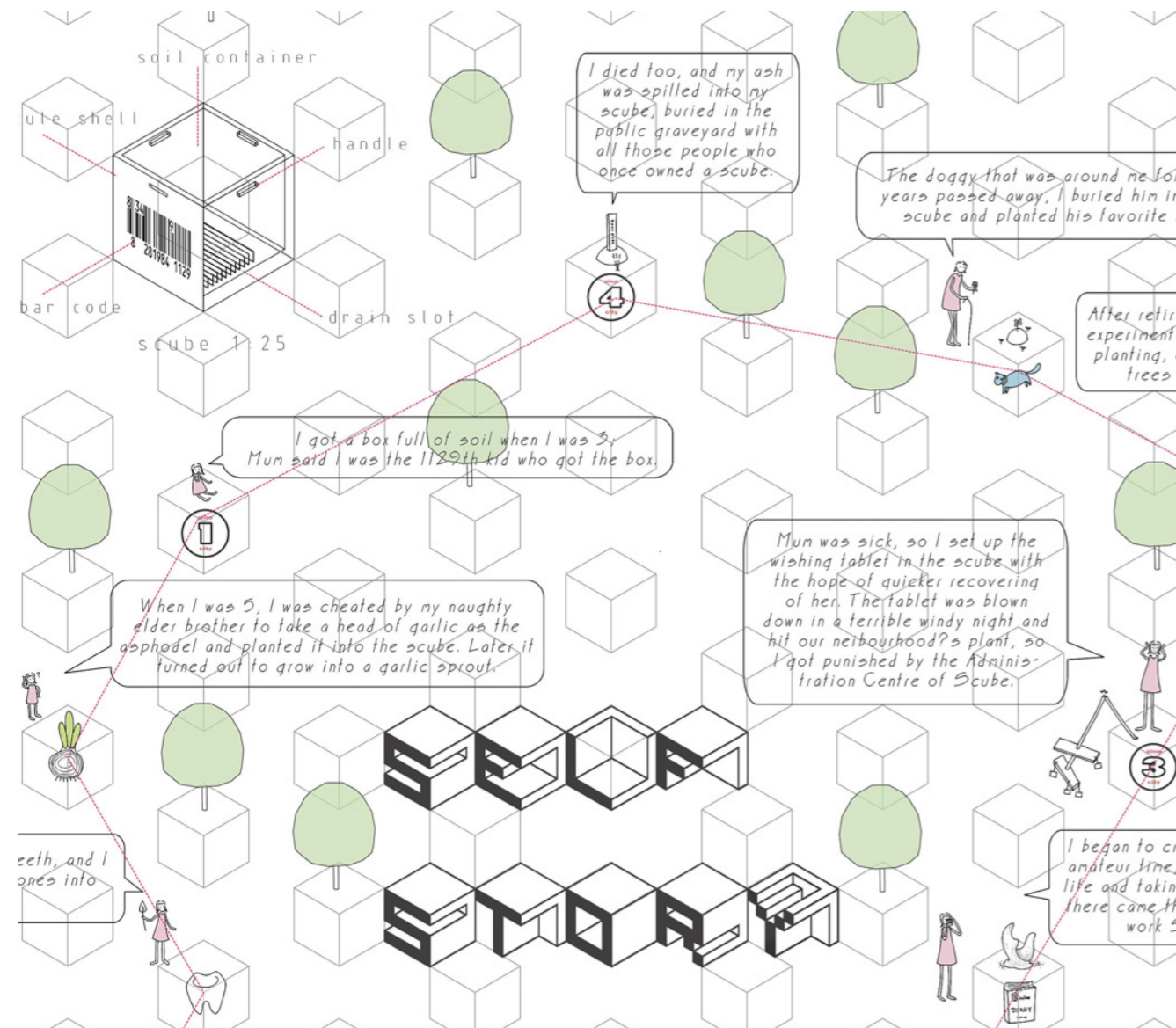
Friederike Meyer

Internationaler Ideenwettbewerb

- 1. Preis (25.000 RMB) Zhang Fan, Lu Xiangning, Su Hang, China |
- 2. Preis (5.000 RMB) Thijs van Bijsterfeld, Nikoline Dyrup Carlsen, Niederlande |
- 3. Preis (5.000 RMB) Xu Wei, Li Juan, China |

Lobende Erwähnung

- Raymond Chu Wing Hin, Michael Chan Sheung Wai, China, Hong Kong |
- Lobende Erwähnung Victor Njo, Willem Wolters, Niederlande |
- Lobende Erwähnung Shi Yan, Zhang Fan, China



Die zweitplatzierten Niederländer Thijs van Bijsterfeld und Nikoline Dyrup Carlsen wollen an der Grenze zwischen privatem und öffentlichem Raum neue informelle Orte etablieren.

Im Schneller-Höher-Weiter des chinesischen Stadtwandels bleibt wenig Zeit zum Nachdenken über Architektur und die Qualität des Dazwischen. Deutsche Architekten, die in Shanghai leben, wollen die Diskussion darüber anregen und haben einen internationalen Ideenwettbewerb zum öffentlichen Raum ausgeschrieben.

Sinocity ist nicht etwa schon wieder eine neue chinesische Stadtgründung, Sinocity ist fiktiv, doch Plan und Modellfotos wirken vertraut: Batterieartig aneinander gereihete Wohnblöcke, durchzogen von breiten Straßen – ein Bild wie es in China vielerorts entsteht. Erdacht haben es vier Architekten aus Bochum, Berlin und Amsterdam. Als sie vor drei Jahren zum Arbeiten nach Shanghai gingen, stellten sie fest, dass zwar rasant gebaut wird, aber kaum jemand außerhalb der Universitäten über Qualität diskutiert. Sie gründeten das FAR Architecture Center, benannt

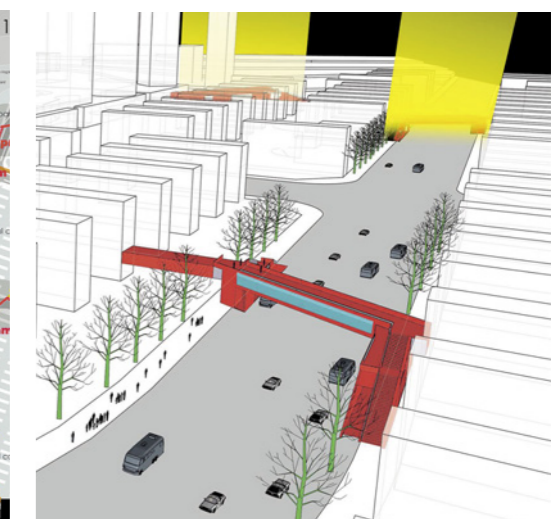
nach der alles entscheidenden Zahl im chinesischen Städtebau, der Floor Area Ratio (FAR) und eröffneten den englischsprachigen Blog Sinocities.net, gedacht als Austauschplattform für chinesische und ausländische Architekten. Seitdem organisieren sie Führungen, Ausstellungen in der Stadt, Diskussionsrunden und Wettbewerbe. Vor zwei Jahren schrieb FAR einen anregenden Wettbewerb aus. Es galt eine Stadt von enormer Dichte zu entwerfen und damit zugleich den Mechanismus des chinesischen Städtebaus zu hinterfragen.

Ausgehend von der Feststellung, dass der lebendige Straßenraum der ehemaligen Altstädte durch Verkehrsschneisen mit Sicherheitspersonal und Taxifahrern ersetzt wird und sich die öffentlichen Aktivitäten in die virtuelle Welt verlagern, fragte FAR diesmal Architekten, Stadtplaner und Studenten nach neuen Ideen für öffentliche Räume. An dem im April weltweit per Internet ausgelobten Ideenwettbewerb

hatten sich 30 Teilnehmer aus 12 Ländern beteiligt, eine Arbeit kam aus Deutschland. Die besten Beiträge, sagt einer der Organisatoren Viktor Oldiges, reichten diesmal die Chinesen selbst ein. Den ersten Preis vergab die fünfköpfige Jury (Architekten aus den Niederlanden, Spanien, Belgien, Australien und Shanghai) an drei Studenten einer Shanghaier Universität. In ihrem Beitrag „Scube“ können sich Familien für einen Kubus bewerben, um ihn auf unbestimmte Zeit beliebig zu nutzen, um einen Baum zu pflanzen, dort zu essen oder die tote Katze zu beerdigen. Der zweite Preis ging an ein niederländisches Team, das die Grenze zwischen privatem und öffentlichem Raum zu perforieren sucht. Die dritten Preisträger, ebenfalls aus China, versehen Sinocity mit Fußgängerbrücken, die, etwa mit Cafés und Grünflächen ausgestattet, zu neuen Treffpunkten werden könnten und die gleichzeitig als Kritik an der undurchdachten Verkehrsplanung zu verstehen sind.

Links: Laubenpieper in der Stadt? Durch eine Ansammlung privater Kuben, deren Nutzung den jeweiligen Besitzern freigestellt ist, möchte die erstplatzierte Arbeit die öffentlichen Plätze beleben.

Rechts: Die drittplatzierten Xu Wei und Li Juan sehen ein Potential in den Fußgängerbrücken, über die breiten Straßen. Die Jury lobte die Realisierbarkeit dieser Idee, so man mit Verkehrsgesellschaften zusammen arbeiten könne. Alle Abbildungen: Architekten



BERLIN

Entwicklung Kindl-Areal in Berlin-Neukölln | Städtebaulicher Ideenwettbewerb

Das Rollbergviertel im Berliner Bezirk Neukölln, der in letzter Zeit dank der Zustände seiner Schulen zu eher negativer Berühmtheit gelangt ist, hat städtebaulich eine exemplarische Entwicklung hinter sich. In der Gründerzeit gebaut als erste einheitliche Arbeitervorstadt Berlins, wurde es in den 70er Jahren im Rahmen einer Flächensanierung komplett abgerissen und neu bebaut. Seit Ende der 90er Jahre kümmert sich ein Quartiersmanagement um den „Problembezirk“, der bei einem Migrantenanteil von 50 Prozent mit Integrationsschwierigkeiten und hoher Arbeitslosigkeit zu kämpfen hat.

Teil der lokalen Tradition ist die Brauerei Kindl, die 1872 am nördlichen Rand der Rollberge ihre Produktion begann. Im denkmalgeschützten Sudhaus aus dem Jahr 1926 wurde noch bis 2005 gebraut. Dann verlegte der Mutterkonzern Oetker aufgrund von Umsatzeinbußen die Produktion in die Schultzeiß-Brauerei in Berlin-Hohenschönhausen. Für die fünf Hektar große Industriebrache in Neukölln fand sich schnell ein Investor. Der HEAG Dr. Henke Projektgesellschaft mbH schwebt ein „Mix aus Kultur, Entertainment und Dienstleistungen“ vor, in erster Linie jedoch eine gewinnbringende Nutzung der Gebäude durch Einzelhandel.

Im Bezirksamt hingegen will man das Inselartig isolierte Gelände in die Umgebung eingliedern und die Chance ergreifen, durch ein fundiertes Nutzungs-

konzept positiven Einfluss auf den Charakter des Bezirks zu nehmen. Während der am Prozess beteiligte Investor von „Klein Disneyland“, Migrationsmuseum und Eventcenter spricht, möchte der Bezirk einer „Amerikanisierung“ entgegenwirken. Deshalb leitete das Bezirksamt ein Bebauungsplanverfahren ein und lobte im Oktober einen städtebaulichen Ideenwettbewerb aus, zu dem nach einem Auswahlverfahren fünf Stadtplanungsbüros eingeladen wurden. Um die Nachhaltigkeit ihrer Ideen belegen zu können, mussten alle teilnehmenden Planer nicht nur einen Wirtschaftsexperten, sondern auch einen Trend- und Zukunftsforscher in ihr Team berufen. Denn neben dem städtebaulichen Entwurf sollten sie auch ein tragfähiges Nutzungskonzept erarbeiten.

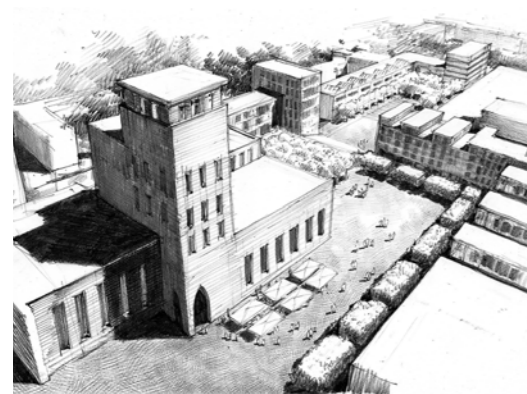
Mit acht Ja-Stimmen und einer Enthaltung entschied sich das Preisgericht, dem u.a. Urs Kohlbrenner und Horst Langwald sowie Sachverständige aus Denkmalschutz, Quartiersmanagement und Stadtverwaltung angehörten, für den Entwurf des Lübecker Büros Petersen Pörksen Partner. Diese schlagen vor, das denkmalgeschützte Brauerei-Ensemble, das nach dem Vorbild im Prenzlauer Berg als Kulturbrauerei umgenutzt werden soll, zwei Verwaltungsgebäude und die in Fertigteilbauweise errichtete Preuss-Halle aus den 80er Jahren zu erhalten, die anderen Bauten jedoch abzureißen. Ihr Nutzungskonzept bietet auf 65.000 m² u.a. Wohnen für Baugemeinschaften und ältere Migranten sowie Ateliers für kulturelle Kreative. Zudem präsentierten die Preissträger einen möglichen Hauptnutzer: eine Internationale Universität, die Interesse am Gelände hat, aber noch nicht genannt werden soll.

Dass Planer zum Wettbewerb einen möglichen Nutzer gleich mitbringen, ist ungewöhnlich. Die Jury lobte den erstplatzierten Beitrag von Petersen Pörksen Partner, Lübeck: Mit dem Vorschlag, eine internationale Universität auf dem ehemaligen Kindl-Gelände anzusiedeln, werde der notwendige Impuls gegeben, eine Umwertung des Stadtteils zu initiieren, und damit ein für Neukölln und darüber hinaus stadtentwicklungspolitisch notwendiges positives Signal zu geben.

Leitidee der zweitplatzierten Arbeit von Topos, Berlin, ist es, Identität durch Nutzung der historischen Substanz zu schaffen. Den öffentlichen Bereich gliedern sie in drei klar formulierte Plätze. Städtebaulich bildet der Sudhaus-Komplex mit seinem Turm den architektonischen Mittelpunkt.
Abbildungen: Architekten

Das städtebauliche Konzept der Lübecker setzt, wie auch die zweitplatzierte Arbeit des Berliner Büros Topos, auf eine Abfolge klar definierter Plätze und moderate Bauhöhen und hebt sich damit vor allem vom dritten Preis der Berliner Aukett und Heese ab. Diese schlagen in Imitation einer der vielen Ideen des Investors ein 32-geschossiges Hochhaus an der westlichen Gebietsgrenze vor, das fast zur Hälfte zu einer Ausstellung von „Nationalitätenrepräsentanzen“ genutzt werden sollte. Die Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge ist Mitte September auf dem Kindl-Gelände geplant. Der Investor hat sich zur Umsetzung des ersten Preises verpflichtet, mit dem Bauen will er Anfang 2008 beginnen. *Brigitte Schultz*

1. Preis (15.000 Euro) petersen pörksen partner – architekten und stadtplaner, Lübeck; CIMA GmbH, Lübeck; f hoch x, Berlin/Hamburg; Frank Kiesling, Landschaftsarchitekten, Berlin
2. Preis (9000 Euro) TOPOS, Berlin; Bernhard Lohr, Gesellschaft für Infrastruktur- und Wirtschaftsentwicklung; das fernlicht, Daniel Maerki
ein 3. Preis (2000 Euro) Stadt Land Fluss – Büro für Städtebau und Umweltplanung, Berlin; Koopmann Kommunikation, Berlin; DTZ Consulting + Research GmbH, Frankfurt am Main, Bernhard Hildebrand
ein 3. Preis (2000 Euro) planungsgruppe 4, Berlin; Drees & Sommer, O. Beck; Heb, Hospitality Concepts Berlin GmbH; Locodrom, Haag / Lössle / Michel
ein 3. Preis (2000 Euro) Aukett und Heese, Berlin, Andrew Henning Jones; Elwanger & Geiger Immobilien Management, Stuttgart, Joachim Zug; Aconsea GmbH



OFFENE WETTBEWERBE

Berlin Erweiterung Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße Offener einstufiger Realisierungswettbewerb nach GRW 1995 Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Arbeitsgemeinschaften aus Architekten, Landschaftsarchitekten und Ausstellungensgestaltern	Abgabe: 22.10.2007	Stiftung Gedenkstätte Berliner Mauer (in Gründung), vertreten durch den Verein Berliner Mauer e.V. Fachpreisrichter: Kiefer, Berlin; von Wilcken, Berlin; Schmidt, Cottbus; Hirsch, Frankfurt/Main; Büttner, Berlin	Preissumme: 89.500 Euro	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat II D, Wettbewerbe und Auswahlverfahren, Brückenstraße 6, z.Hd. Patrick Weiss, II D2, 10179 Berlin, Tel. (030) 9025-2016, Fax 9025-2533, patrick.weiss@senstadt.verwaltung-berlin.de ▶ www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe Unterlagen: 50 Euro ▶ www.competitionline.de
Madrid Edificio de Registro Civil del Campus de la Justicia Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Rückfragen bis: 03.09.2007 Abgabe: 02.10.2007		Preissumme: 90.000 Euro	Wettbewerbssprache: Spanisch OCAM Oficina de Concursos de Arquitectura de Madrid c/ San Lucas 6, local - 28004 Madrid, Tel. (0034 91) 700 11 38, Fax 700 11 89, secretaria@concursosocampusjusticia.com ▶ www.concursosocampusjusticia.com
Sulzbach an der Murr Neugestaltung von Straßen und Plätzen Offener städtebaulicher Ideenwettbewerb Teilnehmer: Architekten, Stadtplaner, Garten- und Landschaftsarchitekten	Abgabe: 20.09.2007 Preisgericht: 23./24.10.2007	Gemeinde Sulzbach an der Murr Fachpreisrichter: Aldinger, Bayer, Bott, Herzog, Müller, Schwinge, Telian	Preissumme: 43.500 Euro	LBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, Olgastraße 86, 70180 Stuttgart, Tel. (0711) 64540, Fax 6454-100 ▶ www.sulzbach-murr.de ▶ www.kommunalentwicklung.de

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Dresden Schlossvorplatz Dresden - Pillnitz 2007 Einstufiger, begrenzt offener, anonymer Realisierungswettbewerb nach VOF/GRW 1995 Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten	Bewerbung bis: 27.08.2007 (15 Uhr) Abgabe: 20.11.2007	Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Dresden I	Preissumme: 50.000 Euro	hartmannkarin Architektur Planungsmanagement, Pulsnitzer Straße 1, 01099 Dresden, Tel. (0351) 8108470, Fax 8108479, dresden@khap.de Unterlagen ausschließlich online: ▶ www.khap.de/wb-schlossvorplatz-pillnitz
Esch-sur-Alzette (Luxemburg) Refonte et adaptation complète du Plan d'Aménagement Général Städtebaulicher Wettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Stadtplaner	Bewerbung bis: 27.08.2007 (16.30 Uhr)	Ville d'Esch-sur-Alzette		Wettbewerbssprache: Französisch Service développement urbain, à l'attention de M. J. Goedert, L-4002 Esch-sur-Alzette, Tel. (00352) 54 73 83 360, Fax 54 19 50, jean.goedert@villeesch.lu ▶ www.legilux.public.lu
Rheda-Wiedenbrück Neubau der Stadthalle Reethus Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 27.08.2007 (12 Uhr)	Flora Westfalica, FGS-Fördergesellschaft Wirtschaft und Kultur mbH	Preissumme: 48.000 Euro	Drees & Huesmann Planer, Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld, z.Hd. Gudrun Walter, gudrun.walter@dhp-sennestadt.de ▶ www.dhp-sennestadt.de
St. Moritz (Schweiz) Engadin Airport Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: GATT/WTO-Übereinkommen Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 21.08.2007 Abgabe: Ende November 2007	Engadin Airport AG	Preissumme: 90.000 SFR	Engadin Airport AG, Via Tinus 11, CH-7500 St. Moritz, Fax (0041 81) 839 95 00, architektur@engadin-airport.ch
Tuttlingen Neubau einer Feuerwache Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten	Bewerbung bis: 29.08.2007 (16 Uhr)	Stadt Tuttlingen	Preissumme: 62.000 Euro	IKB Immobilien Management GmbH, Düsseldorf in Kooperation mit der FSW Düsseldorf GmbH, Faltin + Sattler, Rathausufer 14, 40213 Düsseldorf, Tel. (0211) 8968980, wb_tut@fsw-info.de ▶ www.fsw-info.de
Waldbüttelbrunn Neubau Bücherei, Sanierung „Altes Rathaus“, Gestaltung von Freiflächen im Bürgergarten Begrenzt offener einstufiger Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten	Bewerbung bis: 20.08.2007 Abgabe: 26.11.2007 Preisgericht: 17.12.2007	Gemeinde Waldbüttelbrunn	Preissumme: 39.800 Euro	Unterlagen: 50 Euro Gemeinde Waldbüttelbrunn, vertr. durch den 1. Bürgermeister Alfred Endres, Lindenstr. 3, 97297 Waldbüttelbrunn, z.Hd. Georg Ries, Tel. (0931) 497 04 16, Fax 497 04 97, georg.ries@waldbuettelbrunn.de ▶ www.waldbuettelbrunn.d3

▶ **www.bauwelt.de** für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.